

ulze  
ist.

ffen-  
Wei-  
ge er-

he ihr  
Die  
ete die

ürnen,  
en.  
Ihnen

Wittwe

in red-  
en ehrt  
h nach

. Sie

stehen,

t Clara

Augen  
zu ihm  
hen; er  
küssen.

rief er

en Karl  
n Gur-  
ue und

folgen?

stimmt.

ches ge-  
ist noch  
re ver-  
cher Art,  
it haben,  
nachrich-  
ten zwei  
theilung,  
Schloßer  
n verab-  
n Stadt-  
ben, daß  
und die-  
Berzeuge,  
ich mach-  
ar Accep-  
sheln zu  
und in's  
te Wille  
hergestellt.

tigen In-  
nen Rohr,  
t. Durch  
n zangen-  
igsam zu-  
als eines  
t, so ver-  
ere Dreh-  
r sich dem  
ande alles  
t. Ferner  
denen im  
a konnten.  
eife statt-  
ende Wille  
gehaltenen  
gebeugten  
Komplie  
t und der  
chst wurde  
use Elisa-  
Wohnung

die heimliche Beförderung der Leichen nach dem Engel-  
beden sehr erleichterte. Wille zahlte den halben Mo-  
natsmiethepreis pränumerando und verabredete mit  
seinen beiden Komplizen, die Ausführung des ver-  
brecherischen Vorhabens (22. December) in Scene zu  
setzen. Als erstes Opfer wurde der Kreisphysikus a. D.  
Dr. med. Lehms, welcher am Kaiser-Franz-Grenadier-  
platz wohnt, auserkoren. Die beiden Komplizen des  
Wille, welche vor der Ausführung der That zurück-  
schreckten, hielten es jedoch für gerathen, den ganzen  
Plan an die Polizeibehörde zu verrathen. Mehrere  
Kriminalbeamte begaben sich sofort nach dem Hause  
Elisabethufer 59, wo von der Zimmervermieterin be-  
stätigt wurde, daß ein Herr, der angeblich bei dem  
Achtungsamte beschäftigt sei, vor mehreren Tagen  
eine Stube von ihr gemiethet und die Hälfte der  
Monatsmiethe pränumerando gezahlt habe. Dieser  
Herr sei eigenthümlicher Weise aber noch nicht zu-  
gezogen und nur ein großer Koffer sei in seinem Auf-  
trage Tags zuvor in die von ihm gemiethete Stube  
gebracht worden. Nachdem konstatiert worden, daß  
eine Person des angegebenen Namens beim Achtungs-  
samte nicht beschäftigt werde, wurde der verschlossene  
Koffer geöffnet und es wurden darin die einzelnen  
Bestandtheile des beschriebenen großen Zangeninstru-  
ments und die Fußheisen gefunden. Der Koffer wurde  
hierauf wieder verschlossen und der Wirthin wurde  
von den Beamten strengstes Stillschweigen anbefohlen.  
Mit den beiden Komplizen des Wille wurde sodann  
verabredet, daß sie ihm bei der Ausführung des Plans  
scheinbar Hülfe leisten und erst im Augenblick der  
höchsten Noth das Opfer von dem Halsseifen befreien  
sollten, wobei sie von den auf der Lauer befindlichen  
Polizeibeamten unterstützt werden würden. Der Dr.  
Lehms sollte nicht herbeigeht werden, vielmehr sollte  
seine Stelle ein Kriminalpolizei-Wachtmeister vertre-  
ten. Am 22. December, Abends nach 7 Uhr, fanden  
sich Wille und seine beiden Komplizen in dem Zim-  
mer ein, nachdem bereits vorher in einem Neben-  
zimmer eine Anzahl Polizeibeamte sich auf die Lauer  
gelegt hatten. Wille legte sich zu Bette und schickte  
einen der Komplizen zum Dr. Lehms. Nach einiger  
Zeit kehrte dieser in der Begleitung des Kriminal-  
wachtmeisters zurück, welcher einen Cylinderhut und  
eine Brille trug und von dem Komplizen als der  
Herr Dr. Lehms eingeführt wurde. Der Pseudoarzt  
trat an das Bett und fragte den Wille nach seinem  
Befinden. In diesem Augenblick sprang Wille auf  
und presste den Hals des vermeintlichen Arztes zu-  
sammen, während einer der Komplizen ihm von hin-  
ten die Hände hielt. Auf die von dem Gewürgten  
mit Mühe hervorgebrachte Aeußerung, daß er nur  
wenig Geld bei sich habe, forderte Wille ihn auf,  
einen bereits ausgefüllten Wechsel zu acceptiren.  
Der Wachtmeister weigerte sich dessen, und die  
Folge war eine weitere Drehung der Kurbel.  
Der Wachtmeister fühlte sich dem Erstickungs-  
tode nahe, und er begann deshalb mit den Füßen  
auf den Fußboden zu stampfen. Jetzt ließ der  
eine Komplize des Wille die Hände des Opfers los  
und gleichzeitig stürzten die Beamten in's Zimmer,  
welche dem Wille das Zangen-Instrument aus der  
Hand rissen und das Opfer aus seiner gefährlichen  
Lage befreiten. Wille wurde festgenommen und zur  
Haft gebracht. Er räumt ein, in der geschilderten  
Weise beabsichtigt zu haben, sich Geld zu verschaffen,  
da er solches zur Ausführung seiner geschäftlichen  
Projekte und zur Erhaltung seiner Existenz not-  
wendig brauchte.

— In dem Dorfe Möckern bei Leipzig bemer-  
kten vor Kurzem die Bewohner eines dortigen Land-

gutes, daß regelmäßig Nachts die Kühe eine auf-  
fallende Unruhe zeigten. Da man sich dies nicht zu  
erklären vermochte, beschloß der Besitzer, in der fol-  
genden Nacht eine Revision abzuhalten. In Beglei-  
tung mehrerer Knechte, die sich mit Knütteln und Heu-  
gabeln versehen hatten, schritt derselbe denn auch zur  
Untersuchung des Stalles und entdeckte hierbei einen  
Deserteur vom 107. Regiment, der sich am Tage im  
Stroh verborgen gehalten und Nachts zur Stillung  
seines Hungers die Kühe gemolken hatte. Derselbe  
wurde natürlich festgenommen und seinem Commando  
zugeführt.

— In Bamberg sprang vor ein paar Tagen  
Abends die zwanzigjährige Tochter des Rabbiners  
Dr. Kobak drei Stockwerk hoch zum Fenster hinaus  
auf den Hof. Sie stürzte sich vor den Mißhand-  
lungen ihrer bitterbösen Stiefmutter, gegen die sie zu  
schätzen ihr Vater zu schwach war. Sie kam mit  
dem Leben davon.

— [Ein Eldorado für heirathslustige  
Mädchen.] London, den 16. Decbr. Der gegen-  
wärtig in London weilende Generalgouverneur von  
Kanada, Marquis von Vorne, präsidirte vorgestern  
einem in der Extra-Hall abgehaltenen Meeting des  
Frauen-Auswanderungsvereins, welcher sich die Er-  
munterung zur Auswanderung von Mädchen und  
Frauen, nach den britischen Colonien zur Aufgabe  
gestellt hat. Der Marquis hielt bei dieser Gelegen-  
heit eine Ansprache, in welcher er befürwortete, den  
Strom der weiblichen Auswanderung hauptsächlich  
nach Kanada zu lenken. Nach den Aeußerungen des  
Generalgouverneurs zu schließen, scheint Kanada, und  
insbesondere der westliche Theil des Dominion, ein  
wahres Eldorado für heirathslustige Mädchen zu sein.  
So groß auch in den canadischen Städten die Nach-  
frage nach weiblichen Dienstboten sei, der Begehr  
nach Ehehälfen sei noch größer, und jedes nur einiger-  
maßen hübsche Mädchen sei sicher, wenige Tage nach  
ihrer Landung einen Heirathsantrag zu bekommen,  
ja im fernerer Westen risse man sich förmlich um  
junge Mädchen. Die Hausfrauen von Montreal,  
Quebec und Toronto klagten, daß sie ein nur halb-  
wegs hübsches Dienstmädchen kaum 14 Tage im  
Hause hätten, und flugs würde es ihnen von einem  
heirathslustigen Jüngling weggeführt. Da, wie sta-  
tistisch erwiesen, es in England eine Million mehr  
Frauenpersonen als Männer giebt, so wäre ja die-  
sem Ueberfluß durch die Auswanderung nach Kanada  
praktisch abzuhelfen.

— Kösen. Man denkt hier allen Ernstes daran,  
die nur matt leuchtenden Straßenlaternen durch elek-  
trisches Licht zu ersetzen, was um so eher möglich  
sein dürfte, da die Firma Siemens und Halske in  
Berlin, welche die Einrichtung übernimmt, der Stadt  
günstige Bedingungen gestellt hat und überschüssige  
Wasserkraft zum Betriebe der Apparate vorhanden  
ist. Es würden etwa 15 Laternen mit theils ganzer  
(eine gleich 35 Gasflammen) theils halber Leuchtkraft  
erforderlich sein. Die Unterhaltungskosten derselben  
würden sich um zwei Fünftel niedriger stellen, als  
die, welche die jetzige Beleuchtung erfordern. In der  
Stadtverordneten-Sitzung vor. Woche wurde bereits  
eine Commission gewählt, welche sich mit den Vor-  
fragen, Leistungsfähigkeit der Wasserräder u. beschäf-  
tigen soll. Vor 12 Jahren war Kösen die jüngste  
Stadt Deutschlands, nun wird es vielleicht die erste,  
welche elektrische Beleuchtung hat.

— Pfarrer (bei Erklärung des Wunders auf  
der Hochzeit zu Kanaan): „Wie nennen wir eine  
solche Handlung, bei der Wasser in Wein verwandelt  
wird?“ — Schüler: „Eine Weinhandlung!“

**Zum neuen Jahre.**

Wie lange noch? bald hat sie ausgeschlagen  
Des Jahres letzte Stunde hoch vom Thurm —  
Ein Jahr dahin von unsern Lebentagen  
Mit seinem Sonnenschein und Wettersturm!  
In enggeschlossener Familienrunde  
Lebt zitternd noch der erste Wochen-schlag,  
Ein Händedruck, ein Gruß von Mund zu Munde  
Kußt „Lebewohl“ dem Hingeshiednen nach.

Wie lange noch? e erste Schicksalsfrage  
Aus banger Brust in der Sulvesternacht!  
Ob schwer Dein Herz des Lebens Sorge trage,  
Ob heiter Dir des Glüdes Sonne lacht;  
Am aufgebahrten Reiten - Carlspohage  
Steht jagend still Dein Fuß, wie festgebannt,  
Als ob er nicht zu überschreiten wage  
Den Grenzstein in das unbekante Land.

Wie lange noch? vergebens jede Frage —  
Die Pythia giebt keine Antwort drauf;  
Es spricht die Zukunft nicht in Menschen-sprache,  
Kein Ragier löst ihr Räthsel auf.  
Doch eine Stimm' ertönt aus weiten Fernen,  
Des Cherubs Stimme, wie Rosenenton:  
„Dein Schicksal steht geschrieben in den Sternen,  
„So jage nicht, Du armer Menschensohn!  
„Wie auch Dein Erdenloos sich mög' gestalten,  
„Ob man Dir Rosen oder Dornen lacht,  
„Ob sich Dein Blick verbirgt in Schleier-falten,  
„Ob früh ob spät Dein Kug' im Tode bricht:  
„In Gottes weisen Rath bist Du geborgen,  
„Der Himmelsvater ist Dein Schirm und Hort;  
„Begrüße froh des neuen Jahres Morgen  
„Und zieh' getrost nur Deine Straße fort!“

**Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock**  
vom 25. bis 31. December 1881.

**Aufgehoben:** 68) Emil Karl Teubner, Bretschneider in  
Blauenthal, ehel. Sohn des Karl Teubner, Bretschneiders da-  
selbst und Auguste Marie Unger, ehel. T. des weil. Erdmann  
Heinrich Unger, Waldarbeiters in Sofa.  
**Getraut:** 67) Hermann Gregor Huster, Straßenarbeiter  
hier und Marie geb. Schädlich hier.  
**Getauft:** 321) Marie Elise Heinz, 322) Paul Walter  
Brüchner, 323) Hans Paul Flach, 324) Georg Philipp  
Schühe, 325) Karl Willy Scheffler, 326) Selma Elise Neubert,  
327) Clara Anna Schuster, 328) Gustav Adolf Wolf, 329)  
Ernst Curt Mädler, 330) Frieda Anna Theilmann, unehel.  
331) Emil Paul Weig, 332) Emil Wilhelm, 333) Sophie  
Minde Göbler, 334) Clara Helene Weidert.  
**Begraben:** 233) Elisabeth Reul, Köchin hier, 53 Jahre.  
234) Marie Martha, ehel. T. des Karl Ernst Müller, Wald-  
arbeiters hier, 1 J. 13 T. 235) Martha Emilie, unehel. T.  
der Emilie Friederike Staab hier, 5 M. 27 T. 236) Paul  
Emil, ehel. S. des Gustav Emil Peholdt, Maschinenführers hier,  
3 M. 10 T. 237) Johanne, ehel. T. des Gustav Schönfelder,  
Hüttenarbeiters in Döhlau, 9 M. 5 T. 238) Ludwig Wil-  
helm Unger, Zimmermann, ein Wittwer hier, 80 J. 2 M. 3 T.  
239) Minna Helene, ehel. T. des Friedrich August Pechmann,  
Bäckers hier, 8 M. 16 T.

Am Neujahrstage 1882.  
Vorm. Predigtzeit: Römer 8, 24—28. Herr Pfarrer Böttlich.  
Nachm. Luc. 12, 5—9. Herr Diaconus Batsch.

Die Weihnachtssprache hält Herr Dnc. Batsch.  
Kirchenmusik: Sopran-Arie von Mozart: „Hoffnung,  
auf Gott vertrauend, erleichtert jeden Schmerz.“

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**

Sonnabend, den 31. December 1881 Abend 6 Uhr Ep-  
vestergottesdienst. Sonntag, den 1. Januar 1882 (Neujahr).  
Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm 9 Uhr Gottes-  
dienst mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Beistunde.

**Chemischer Marktpreise**  
vom 28. December 1881.

Weizen russ. Sort.	11 M. 95 Pf.	bis 12 M. 15 Pf.	pr. 50 Mto.
weiß u. bunt	11	40	12
gelb	10	60	11
Koggen inländ.	9	—	9
galizier	8	80	9
Braugerste	9	25	10
Futtergerste	7	—	7
Hafer	7	30	7
Kocherbsen	9	50	10
Wahl- u. Futtererbsen	8	90	9
Heu	3	—	3
Kartoffeln	2	50	3
Butter	2	30	2

**Brenn-Kalender**

für die Gas-Straßenbeleuchtung in Eibenstock  
im Monate Januar 1882.

Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr		Dat.	Stück	Uhr	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.—4.	keine	Beleucht.		15.	70	5	10	21.	70	6	10
5.	70	5	7		35	10	1		35	10	
6.	70	5	8		18	1	4		18	1	
7.	70	5	9	16.	70	5	10	22.	70	7	
8.	70	5	10		35	10	1		35	10	
9.	70	5	11		18	1	5		18	1	
10.	70	5	10	17.	70	5	10	23.	70	8	
	35	10	12		35	10	1		35	10	
11.	70	5	10		18	1	5		18	1	
	35	10	1	18.	70	5	10	24.	35	10	
12.	70	5	10		35	10	1		18	1	
	35	10	2		18	1	5	25.	35	11	
13.	70	5	10	19.	70	5	10		18	1	
	35	10	1		35	10	1		26.	18	
	18	1	3		18	1	5		27.	18	
14.	70	5	10	20.	70	5	10		28.	18	
	35	10	1		35	10	1		29.—31.	keine	
	18	1	4		18	1	5		Beleucht.		

Ein hübsches  
**Garçon-Logis**  
wird zu mietben gesucht. Offerten s u b  
C. K. # 30 an die Exped. d. Bl.

**Eine Stage**  
ist im Ganzen oder getheilt zu ver-  
mietben und sofort zu beziehen.  
Postplatz, N<sup>o</sup> 15.

**St. Gotthard**  
aromatischer Alpenkräuter - Magenbitterer von  
A. Krugmann, Apotheker, Schützenstraße zu Chem-  
nitz, hergestellt aus den besten Alpenkräutern und Alpen-  
kräutern, ist das vorzüglichste, wohlriechendste Magen-  
mittel. Der St. Gotthard erzeugt Speichel, befreit  
und kräftigt die Verdauung, regelt die gestörten  
Funktionen des Magens und der Verdauungsorgane  
und erzeugt so geländes Blut und frische Säfte. Unent-  
behrlich ist der St. Gotthard nach dem Genuße schwer-  
verdaulicher Speisen, bei kalter, rauher Witterung,  
auf Reisen u. s. w. — Viele dankende Knechtungen  
bezeugen die vorzügliche Güte des St. Gotthard.  
zu haben in ganzen und halben Originalflaschen  
zu M. 2.50 u. M. 1.50, in Heiseflaschen zu 75 Pf., sowie  
in Apotheken zu 40 Pf.  
In Eibenstock: Richard Schürer, Johann-  
georgstraße; G. E. Troll, Aus: J. A. Flecht-  
ner, Schöneberg; Gustav Feine, Ruskästel;  
C. F. Bochmann, Schwarzenberg; Chr.  
Goldhahn.

**Kinder schlitten**  
1—4-Sitzer, empfang und empfiehlt  
G. A. Nützi.

Wer noch ein Exemplar des beliebten  
Allgem. Sachkalenders für 1882  
haben will, eile, ehe sie in's Ver-  
kaufen kommen. Mit nur 50 Pf. schafft man  
sich diesen schönsten aller Haus-Kalen-  
der an.

Das seit vielen Jahren bekannte  
Schugmarke **echte Ringelhardt-  
Glöckner'sche**  
Wund-, Heil- und  
Zug-Pflaster\*) in Schachteln  
à 25 und 50 Pf. hauptsächlich  
empfohlen gegen alle äußerlichen  
Schäden, Gift und Reizen u.  
hat durch seine große Heilkraft  
Wetruß erlangt und liegen viele  
Hundertere vielfach gerichtlich be-  
glaubigter Zeugnisse in allen  
Apotheken aus.  
\*) Vorräthig in allen Apo-  
theken.

**Kölner Dombau-Lotterie.**  
17. u. letzte Ziehung 12./14. Jan. 1882.  
1372 Geldgew. daer ohne Abzug.  
75,000, 30,000 M. u. — Nur Orig-  
loose verf. incl. fro. Zus. amt. Gew-  
liste à M. 3.50 der Haupt-Collecteur  
A. J. Pottgücher in Köln. Wieder-  
verkäufer erh. Rabatt.

Seiner zahlreichen Kundenschaft  
in Stadt und Land empfiehlt sich zum  
Neuen Jahr  
Der Neue Vaterländische Kalender.